

SCHNELLE HILFE

Polizei: 110
Notruf: 112 (Feuerwehr, Rettungsdienst, Wasserrettung, Bergwacht)
Krankentransport: Deutsches Rotes Kreuz 19222, Malteser 8104-0 (jeweils mit Vorwahl)
Gift-Notruf: 0761/19240, Info-Zentrale für Vergiftungsfälle der Uni-Kinderklinik Freiburg, rund um die Uhr
➤ Ärztlicher Bereitschaftsdienst: bundesweit gültige, kostenfreie Telefonnummer 116 117; für die Dienstbezirke Konstanz, Allensbach, Reichenau, Radolfzell, Höri gelten folgende Dienstzeiten wochentags: Mi ab 13 Uhr, Fr ab 16 Uhr, übrige Wochentage ab 18 Uhr bis jeweils 8 Uhr des folgenden Tages; an Sa/So/Feiertagen jeweils ab 8 Uhr bis 8 Uhr des folgenden Tages. Notfallpraxis am Klinikum Konstanz: Sa/So/Feiertage von 8 bis 22 Uhr.
➤ Zahnärztlicher Notdienst: 01803/22255525
➤ Apotheken-Notdienst:
Konstanz: Di 8.30-Mi 8.30 Uhr; Zähringer Apotheke Konstanz; Zähringerplatz 17; 07531/62317
 Bis Di 8.30 Uhr; Suso-Apotheke Dr. Vetter; Wollmatinger Straße 72; 07531/63339
Radolfzell: Bis Di 8.30 Uhr; Neue Stadtpotheke Radolfzell; St.-Johannisstraße 1; 07732/821929
Rielasingen-Worblingen: Di 8.30-Mi 8.30 Uhr; Rosenegg-Apotheke; Hauptstr. 5; 07731/22965
Telefon-Seelsorge: 0800/1110111 (für Erwachsene); 0800/1110333 (für Kinder und Jugendliche)
Frauenhaus Konstanz: 07531/15728; www.frauenhaus.awo-konstanz.de
Gewalt gegen Frauen: 0800/0116016. Das bundesweite Hilfefon bietet vertraulich, kostenfrei und rund um die Uhr Hilfe und Unterstützung in 17 Sprachen
Kummer-Nummer für Kinder und Jugendliche: 116 111; Mo bis Sa von 14 bis 20 Uhr; www.nummergegenkummer.de
Weißer Ring: Opfer-Notruf 0711/90713990
Pflegestützpunkt LRA Konstanz: Scheffelstraße 15, 07531/800-2608
Tierschutzheim Konstanz: Fundtiere 07531/79547
Ambulante Tierrettung: 0160/5187715 (24-Stunden)

JUBILARE

KONSTANZ
Kurt Hirt, 90 Jahre;
Johann Meyer, 85 Jahre;
Gizela Corkovic, 85 Jahre;
Anna Hornstein, 80 Jahre.

Die Angaben zu den Jubilaren erhalten wir von den Meldebehörden der Gemeinden. Die Veröffentlichung erfolgt im allgemeinen Interesse. Wenn Sie keine Veröffentlichung wünschen, können Sie gemäß Bundesmeldegesetz der Übermittlung der Daten direkt bei Ihrer Gemeindeverwaltung widersprechen.

Neuer Pakt für ein Dach über dem Kopf

- Projekt Raumteiler soll Bedürftige unterstützen
- Alle Leistungen und Hilfe aus einer Hand
- Initiative 83 arbeitet nicht mehr nur für Flüchtlinge

VON CLAUDIA RINDT

Konstanz – Selbst einfachste Wohnungen würden zu Preisen vermietet, die ganze Gruppen faktisch vom Wohnungsmarkt ausschließen. Mit diesem Satz bringt Till Hastreiter von der privaten Initiative 83 das Drama am Konstanzer Wohnungsmarkt auf den Punkt. Auf seine Idee geht das Projekt Raumteiler zurück, das für wenig begüterte oder verschuldete Menschen, die in Konstanz von Obdachlosigkeit bedroht sind, Hilfe aus einer Hand verspricht. Sozial-Bürgermeister Andreas Osner hatte sie gern aufgegriffen. Nun wollen die Wohnraumaquise der Stadt Konstanz, die private Initiative 83 und die Notversorgung der Stadt eng zusammenarbeiten.

Raumteiler will alle Wohnungssuchenden in den Blick nehmen. Bisher habe es für jede Gruppe, sei es ein Flüchtling, ein Obdachloser, oder ein Bürger mit wenig Geld, andere Unterstützungssysteme gegeben. „Damit wird die Konkurrenz der Zielgruppen nicht optimal gelöst“, stellt die Stadtverwaltung in den Unterlagen für den Sozialausschuss fest. Die Stadt hofft, durch das Projekt Raumteiler die Ausgaben für Wohnungen und Ferienunterkünfte reduzieren zu können, die teuer angemietet werden müssen, um Obdachlosigkeit zu verhindern. Um in neuen Haushalten Mietverträge zu erreichen, soll es für die Vermieter ein Anreizsystem geben (siehe Infokasten). Im Sozialausschuss des Gemeinderats fand dieses Modell volle Zustimmung, ebenso die finanzielle Unterstützung: 72.100 Euro für die Installation des neuen Systems sowie 48.500 Euro für die jährlichen Personal- und Sachkosten der Initiative 83.

Das Projekt 83, das seit 2016 darauf spezialisiert war, ungenutzten Wohnraum für Flüchtlinge zu finden, wolle seine Tätigkeiten auf alle Gruppen ausweiten, die ohne Hilfe kein neues Zuhause finden können, kündigte Hastreiter an. Der Vorstand habe sich dafür entschieden. Die Erfolge der Gruppe waren groß: Für 206 Geflüchtete konnten Mietverträge in privatem Wohnraum abgeschlossen werden, das geht aus den Unterlagen für den Sozialausschuss hervor. Das Sozial- und Jugendamt hatte über das Projekt Wohnraum-Aquise im Jahr 2020 35 Personen in privaten Wohnraum vermittelt.

Aktuell sind nach Angaben der Stadt zudem 270 Personen in Notunterkünften untergebracht, um Obdachlosigkeit zu vermeiden. Die Tendenz sei steigend, und die Notbehauungen seien wegen des Mangels an anderen Wohnraumalternativen dauerhaft belegt. Weil es kaum noch Fluktuation gebe, müssten ständig neue Unterkünfte erschlossen werden. Dabei sollte die Unterbringung durchs Bürgeramt nur vorübergehend sein, um eine Notlage zu überbrücken. Die Realität sehe aber anders aus. In einem Projekt können Obdachlose



Mit Heizstrahler und Einbauküche: So sieht der Raum in den Behelfsunterkünften der Wohnwagensiedlung aus. Hier finden Obdachlose eine Unterkunft, eine der Ideen, wie sie übergangsweise Wohnraum erhalten. BILD: JENNIFER MOOG



Die Wohnwagensiedlung von außen, als sie im Industriegebiet stand. BILD: STEGMANN



„Ich fände einen Prüfauftrag wichtig.“

Anke Schwede, Linke Liste



„Die Lage ist dramatisch.“

Christine Finke, Junges Forum

Unterschlupf in Wohnwagen bekommen, die die Stadt zur Verfügung stellt. Weiter kümmere sich das Bürgeramt um die Unterkunft von derzeit 420 anerkannten Flüchtlingen. Die Stadt geht davon aus, dass diese Zahl bis Ende 2021 auf 600 anwachsen wird. Aktuell sei vereinbart, dass die Wohnungsbau-Gesellschaft Konstanz 59 Wohnungen für die Unterbringung von anerkannten Flüchtlingen zur Verfügung stellt. Die Stadt baut zudem weiter an kommunalen Unterkünften.

Umstritten ist die Idee des Jungen Forums, die Wobak zu verpflichten, künftig jedes Jahr 35 Familien mit Kindern aufzunehmen, die ihre Wohnung verloren haben. Im Ausschuss wurde über

Die Anreize

Wer eine Wohnung an Bedürftige über das Modell Raumteiler zu einem fairen Preis vermietet, soll Boni bekommen.

➤ **Der Zuschuss:** Für einen langfristigen Mietvertrag (zehn Jahre) sind zwei Nettokaltmieten angesetzt.

➤ **Die Garantie:** Die Stadt soll bis zu drei Monate eine Garantie für den Mietausfall leisten und die Ursachen für die ausfallenden Zahlungen klären.

➤ **Die Probezeit:** Bis zu zwölf Monate soll der Mieter auf Probe wohnen können.

➤ **Die Renovierung:** In besonderen Fällen kann die Stadt die Kosten dafür übernehmen.

➤ **Weitere Vorteile:** Die passgenaue Vermittlung und die fachliche Unterstützung bei Förderanträgen für den Mietwohnungsbau. (rin)

den Vorschlag nicht abgestimmt, weil er nicht auf der Tagesordnung stand. Christine Finke, Stadträtin des Jungen Forums, rechnete vor, dass Familien vom Wohnraumangel besonders betroffen seien. „Die Lage ist dramatisch.“ Im Jahr 2019 seien allein 90 Kinder mit ihren Eltern in Notunterkünften der Stadt eingewiesen worden. Auch Alleinerziehende und Frauen aus Gewaltbeziehungen seien besonders betroffen. Für diese Familien seien die klassischen Notunterbringungen der Stadt nicht passend.

Von der CDU-Fraktion gibt es Gegenwind. Sie zeigt sich überzeugt, dass Familien ohne Zuhause nur mit dem Bau neuer Wohnungen geholfen werden

könne, nicht mit dem Einführen weiterer Quoten. Sie unterstütze den Vorschlag des Jungen Forums nicht. Sie verweist darauf, dass es der Wobak gelinge, mehr als 100 Härtefälle im Jahr mit Wohnungen zu versorgen.

Auch die Wohnungsbau-Gesellschaft selbst sieht keine Notwendigkeit, die bisherige Praxis zu ändern. Malte Heinrich, Assistent der Geschäftsführung, teilt auf Nachfragen mit: Die Praxis der Wohnungsvergabe bei der Wobak berücksichtige die besondere Dringlichkeit der Wohnversorgung von Familien und Wohnungslosen. „Jährlich können wir zirka 150 Härtefälle mit einer Wohnung versorgen.“ Auch die Wobak betrachtet es als wirksame Hilfe für Familien und Wohnungslose, mehr zu bauen. Denn jede Wobak-Wohnung könne nur einmal vergeben werden.

In der Frage, ob der Bau von neuen Wohnungen den Menschen mit schmalen Budget hilft, ist die Stadt tief gespalten. Manche bemängeln, es entstünden viel zu viele Wohnungen, die sich Normalbürger nicht leisten können. Bei Flächen, die neu für die Bebauung erschlossen werden, will die Stadt mit Auflagen zum Bau preisgedämpften Wohnraums dieser Entwicklung gegensteuern.

Bürgermeister Andreas Osner schlug vor, das Thema Quote für die Wobak in der Verwaltung nochmals zu beraten, eventuell auch in der Arbeitsgemeinschaft Wohnen oder auch im Aufsichtsrat der Wobak. Anke Schwede von der Fraktion der Linken stellte fest: „Ich fände es wichtig, dass wir einen Prüfauftrag dazu beschließen.“ Dies sei aber nicht möglich, weil das Thema gar nicht auf der Tagesordnung stehe, sagte Bürgermeister Osner.

Das lesen Sie zusätzlich online



Streit ums Neubaugebiet Jungerhalde: Warum eine Bürgervereinigung dagegen protestiert: www.sk.de/10726201

Theater stellt in Gesprächsreihe eine Gretchenfrage

Akzeptanz von Homosexualität und Transsexualität – in Konstanz selbstverständlich? Um diese Frage geht es in der neuen Folge des Theater-Podcasts „Warten auf...“

Konstanz (pm/ebr) Das Theater Konstanz präsentiert die fünfte Folge seiner Podcast-Reihe „Warten auf...“ Die neue Folge der im Internet veröffentlichten Audio-Gesprächsreihe heißt „Warten auf... den Gay Avenger“ („schwulen Rächer“). Ensemblemitglied Dominik Puhl und Aktivist Julian Kratzer sprechen darin über queere Utopien: Wo bleiben die queeren Vorbilder in Konstanz? Wartet eine Zukunft auf uns, in der ein „Gay Avenger“ und Jungs in Kleidern keine Sensation mehr und Outings überflüssig sind? So beschreibt es

das Theater Konstanz in einer Ankündigung. „Gay Avenger“ im Titel ist eine Anspielung auf die erfolgreiche Superhelden-Kinofilmreihe „Avengers“.

Queer bedeutet übersetzt so viel wie „seltsam“ oder „sonderbar“ und bildet viele Perspektiven ab, die sich abseits einer heteronormativen Gesellschaft begreifen. Dazu kann die sexuelle Orientierung gehören, die Geschlechtsidentität, aber auch Beziehungsformen und sexuelle Vorlieben. In einer heteronormativen Gesellschaft gilt das binäre Geschlechtersystem, Cisgeschlechtlichkeit (wenn das Geschlecht, das einer Person bei der Geburt zugewiesen wurde, deckungsgleich mit ihrer Geschlechtsidentität ist, ist sie cisgender) und Heterosexualität als Norm – und Abweichungen werden pathologisiert und möglicherweise sogar bestraft.

Mit dem Podcast „Warten auf...“ präsentiert das Theater Konstanz eine regelmäßige Gesprächsreihe im Internet. In jeder Folge lädt eine Person aus dem Theater Konstanz einen Menschen aus der Stadt zum Gespräch ein. Sie sind verabredet, um über die Welt zu sprechen, über Konstanz und das Leben. Das Theater Konstanz will nach eigenem Bekunden mit dem Podcast „Warten auf...“ für spannende Perspektiven und Gesprächsstoff sorgen, will aktuelle Themen der Gesellschaft aufnehmen und ihnen Gehör verschaffen.

Die Gesprächsreihe „Warten auf...“ will „Lebenswirklichkeiten in Konstanz“ thematisieren, wie das Stadttheater erklärt. Der Podcast ist in Zeiten der Pandemie zudem einer der Wege, mit dem das Theater sein Publikum erreichen will, denn wenn öffentliche Ver-

anstaltungen nicht möglich sind, ist der Weg via Internet ein probates Mittel. Und so rücken mit Formaten wie den Telefongeschichten für Kinder oder dem Podcast Aktionen in den Vordergrund, mit denen das Theater mal auf ungewöhnliche Weise in Erscheinung tritt.

Julian Kratzer, der Gesprächsgast in der fünften Podcast-Folge, ist vielen Konstanzern vor allem als Mitorganisator der Demonstrationen und Aktionen der Fridays for Future bekannt, außerdem ist er bei Young Caritas engagiert, der Jugendorganisation der Caritas.

Die Podcast-Folge „Warten auf... den Gay Avenger“ ist auf der Homepage des Theaters zu hören: www.theaterkonstanz.de. Es gibt sie zudem auch auf den Plattformen Spotify, Apple Podcast, Amazon Music und allen anderen Streaming- und Download-Portalen.



Produziert auch einen Podcast: das Stadttheater. BILD: OLIVER HANSER